

„Wir missionieren nicht bei der Arbeit“

Befähigungskurs für künftige Hospizhelfer

Obernkirchen (jaj). "Leben bis zuletzt..." ist das Motto der Hospizgruppe Obernkirchen-Auetal. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gruppe begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen und deren Angehörige auf dem letzten Weg und wollen erreichen, dass Menschen ihr Leben bis zuletzt menschenwürdig leben können. Derzeit hat die Hospizgruppe 17 ehrenamtliche Mitarbeiter. Um noch mehr Menschen helfen zu können, findet in diesem Jahr wieder ein Befähigungskurs zum ehrenamtlichen Hospizhelfer statt. Bei einem Treffen am Sonnabend haben Pastor Wilhelm Meinberg und Koordinatorin Dorit Werner, die beide schon seit vielen Jahren in der Hospizarbeit tätig sind, einer Gruppe interessierter Bürger ihre Tätigkeit näher gebracht.

"Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Lebensqualität des Sterbenden, und dessen An- und Zugehörigen", erklärte Werner. Die Helfer betreuen den Sterbenden dabei sowohl zu Hause und im Kreis der Familie als auch in Pflege- und Seniorenheimen. Die Zahl der Menschen, die sich wünschen, daheim zu sterben, nehme jedoch stetig zu, und dieses zu ermöglichen, sei das vorrangige Ziel der ambulanten Hospizarbeit. "Wir lösen die betreuende Person ab, wenn diese einen Termin hat, und stehen dem Sterbenden und den Angehörigen zur Seite. Das kann in jedem Fall unterschiedlich aussehen", erläuterte sie den Interessierten.

Oftmals seien die ehrenamtlichen Helfer "einfach nur da", hören zu. "Wir missionieren nicht, wir urteilen nicht - und wir zwingen den Betroffenen nicht unsere Ansichten auf", hob Werner hervor. In vielen Fällen beginne die Hospizarbeit erst, wenn der Tod bereits eingetreten ist. "Denn viele Angehörige fallen dann in ein tiefes Loch, und brauchen Unterstützung bei der Bewältigung des Verlusts", sagte Meinberg. Für die ehrenamtlichen Helfer sei die Arbeit eine riesige Aufgabe, eine große Herausforderung und auch eine starke Belastung. Ein Pfeiler, um diese Aufgabe zu bewältigen, sei der Befähigungskurs zum ehrenamtlichen Hospizhelfer.

Während des mehrere Monate dauernden Kurses lernen die Teilnehmer etwas über die Bedürfnisse sterbender Menschen, die Sprache Sterbender und die unterschiedlichen Sterbephasen.